

# Unternehmen, die Mitarbeiter über 50 schon jetzt fördern, sind klar im Vorteil

**Am diesjährigen KMU Swiss Symposium wurden am Podiumsgespräch insbesondere schrittweise Lösungen zur drohenden Vorsorgeknappheit beim BVG diskutiert. In einem sind sich Thomas Boyer, CEO der Groupe Mutuel, Aymo Brunetti, Volkswirtschaftsprofessor und Josef Zopp, Co-Geschäftsleiter bei Weibel Hess & Partner AG einig: Es braucht mehr Mut für Revisionen.**

Das diesjährige KMU Swiss Symposium im Trafo Baden stand unter dem Motto: «Zukunft Schweiz - ein Pflegefall?!». Ein Pflegefall sei die Schweiz betreffend beruflicher Vorsorge zwar noch nicht, könnte es aber werden, sagte Professor Aymo Brunetti von der Universität Bern in der Eröffnungsrede seiner Präsentation zum Thema «Reformen für eine nachhaltige Finanzierung der Altersvorsorge».

Volkswirtschaftsexperte Brunetti erklärte, dass das drohende Problem die steigende Lebenserwartung in Verbindung mit dem fixen Rentenalter sei. Der Altersquotient der Bevölkerung sinke, was zur Folge habe, dass es besonders nach der Pensionierung der Babyboomer immer weniger Erwerbstätige gäbe und damit zu wenig Menschen, die in die berufliche Altersvorsorge einzahlten.

«Die nachhaltige, langfristige Finanzierung des BVG-Kapitals ist zurzeit nicht gesichert», so Brunetti. Es bestehe dringend Handlungsbedarf.

## Schrittweise Erhöhung des Rentenalters gefordert

Als Lösung schlägt der Ökonom die schrittweise Erhöhung des Rentenalters vor. Aus volkswirtschaftlicher Sicht sei dies am einfachsten mit einem Automatismus: Konkret könnte man das Rentenalter proportional zur steigenden Lebenserwartung anpassen. Skandinavische Länder dienen dabei als Vorbilder. Im Global Pension Index gilt das dänische Modell als Ideal: Dänemark hat sein Rentensystem vor gut 15 Jahren gründlich reformiert: Das gesetzliche Rentenalter wurde 2022 von 65 auf 67 Jahre erhöht und wird ab 2024 fix an die Lebenserwartung geknüpft. Auch für die 2. Säule würden sich daraus Vorteile ergeben. Bis in der Schweiz so ein automatisches Modell salonfähig sein könnte, sei es noch ein langer Weg. Hoffnung mache die Initiative der Jungen Freisinnigen, die das Rentenalter schrittweise erhöhen will. Sie sieht unter anderem vor, dass den Betroffenen das Rentenalter fix fünf Jahre vor der Pension bekannt gegeben wird. Jedoch sei der Weg zu so einer Reform steinig: «Das Hauptproblem ist, dass das Thema politisch unattraktiv ist», sagt Brunetti. «Die Resultate einer solchen Reform sind erst in der weiten Zukunft sichtbar.» Die Alternativen zur Erhöhung des Rentenalters seien vorhanden. Allerdings seien diese aus wirtschaftlicher und sozialer Sicht nicht wünschenswert. Die Hebelpunkte seien Rentenkürzungen und die Erhöhung von Abgaben und Steuern wie der Mehrwertsteuer.

## Mythos Verlust von Arbeitsplätzen

Laut Brunetti ranken sich viele Mythen um die Erhöhung des Rentenalters. Die Angst um den Verlust von Arbeitsplätzen halte sich hartnäckig: «Die historische Erfahrung zeigt, dass es immer genug Arbeitsplätze geben wird. Als in den vergangenen Jahrzehnten mehr und mehr Frauen ins Arbeitsleben eingetreten sind, haben nicht plötzlich viele Männer den Job verloren», erklärt Brunetti. Ein weiterer

Mythos sei die starke Diskriminierung von älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. «Die Daten zeigen, dass es heute schon eine gute Integration von Senioren im Arbeitsmarkt gibt.» Und weiter: «Unternehmen, die Mitarbeiter über 50 schon jetzt fördern, sind klar im Vorteil.» In wenigen Jahren würden sich die meisten Unternehmen händierend um ältere Arbeitnehmende bemühen müssen, weil es keine Alternativen gäbe. An der anschliessenden Podiumsdiskussion, die von Hugo Bigi, moderiert wurde, sahen die Teilnehmer die kommende Renteninitiative der Jungen Freisinnigen als wichtiges Mittel, um den Diskurs anzustossen. Teilnehmer wie Josef Zopp, Co-Geschäftsleiter bei der Weibel Hess & Partner AG, räumten ihr jedoch kaum Chancen ein.

## Reform sollte auch Teilzeit und Kleinverdienerinnen berücksichtigen

«Die Initiative ist notwendig, um den Diskurs rund um die Reform der Altersvorsorge anzustossen», sagte Thomas Boyer, CEO der Groupe Mutuel. «Die Bevölkerung muss sich der Dringlichkeit des Problems erst noch bewusst werden.» Boyer merkte auch an, dass das zu tiefe Rentenalter nicht das einzige Problem der bestehenden beruflichen Vorsorge sei. «Es braucht auch eine BVG-Reform, um die Benachteiligung von Teilzeitpensen und Kleinverdiener auszugleichen.» Es seien «Good News», dass die jüngere Bevölkerung sich laut Sorgenbarometer schon Gedanken zum Thema Altersvorsorge mache. «Jetzt braucht es Mut für Revisionen», so Thomas Boyer. Das diesjährige KMU Swiss Symposium, das unter anderem von der Groupe Mutuel unterstützt wird, war gut besucht. Über 300 Besucherinnen und Besucher kamen nach Baden, um sich über Vorsorgethemen auszutauschen, zu Netzwerken und Vorträgen und Diskussionen zu lauschen. Zu den Highlights gehörte die Begrüssungsrede von Bundesrätin und Verteidigungsministerin Viola Amherd.



**Gesprächsrunde zu den Herausforderungen der Altersvorsorge.**  
Josef Zopp, Thomas Boyer und Aymo Brunetti (v.l.n.r.) (Bild: FOTO Wagner)

# Im Blickfeld

KMU SWISS Symposium  
vom 17. März 2022  
im Trafo Baden



Bundesrätin Viola Amherd



Josef Zopp (Weibel Hess und Partner),  
Thomas Boyer (Groupe Mutuel) und  
Dr. Aymo Brunetti (Universität Bern)



Antonio Carbone (FC Lugano),  
Luana Grossi (Verlingue AG) und  
Daniel Petracca (New Stage)



Hermann Escher (A+E Informatik) und  
Heidi Zürcher (KMU SWISS)



Claudia Thali (Neurowissenschaftlerin) und  
Bruno Hartmann (Weinbau Hartmann)



Armin Baumann (KMU SWISS) mit  
Diego Battiston und Manuel Valderrama  
(Genesis Motor Switzerland AG)



Stefan Schlatter und Chantal Studer  
(Groupe Mutuel) mit  
Marcel Eckerle (Optimum Management)



Ernst Gisin (Stahlton Bauteile AG) und  
Susan Diethelm (Stiftung Gesundheits-  
förderung Bad Zurzach + Baden)



Marco Bortoluzzi (swissmechanic) und  
Jürg Zwahlen (Birchmeier Sprühtechnik AG)



Renato Huebscher (Renatoberatung 360) mit  
Martin Erb (Alphabet Fuhrparkmanagement)



Thomas Hofmann (Raiffeisenbank  
Lägern-Baregg)  
mit Adrian Schmalz (ITS Kanal Services)



Martin Bolliger (Groupe Mutuel)  
mit Daniel Graf (Graf Immobilien)



Urs Bättschmann und Marcel Stocker  
(Witzig The Office Company)



Reto Wettstein und Stephan Bornick  
(Radio2Go)



Christian Sommer (CRS Bespoke Tailoring)  
mit Daniel Krzanovic (Molinoteq)



Gisa Meister mit Guido Konrad  
(Varian Medical Systems Imaging)



Thomas Boyer mit Vincent Clavaz  
(Groupe Mutuel)

Alle Bilder: FOTO Wagner, Alexander und Dragica Wagner



dankt allen Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Sponsoren

Bis bald am KMU SWISS Symposium Brugg, 8. September 2022

[www.kmuswiss.ch/symposium](http://www.kmuswiss.ch/symposium)



CH Regionalmedien AG | Aargauer Zeitung | Neumattstrasse 1 | 5001 Aarau | Telefon 058 200 53 53 | [inserate@chmedia.ch](mailto:inserate@chmedia.ch)